

abo+ BIODIVERSITÄT

Die Restauration auf dem Probstenberg ist vollendet – Ines Kreinacke sagt: «Trockenmauern prägen unsere Landschaft»

In zwei Etappen ist es dem Naturpark Thal gelungen, mehrere Hundert Meter Trockenmauer auf dem Probstenberg zu restaurieren. Das Projekt wurde kürzlich fertiggestellt. Die Mauer dient vielen einheimischen Tieren als Lebensraum.

Anna Clara Kohler

03.11.2024, 05.00 Uhr

abo+ Exklusiv für Abonnenten

Hoch oben auf der zweiten Jurakette erstreckt sich über mehrere Kilometer die Trockenmauer Probstenberg. Früher sogar eine Landesgrenze, stellt die Mauer seit 1815 die Kantonsgrenze zwischen Solothurn und Bern dar.



Die Trockenmauer auf dem Probstenberg wurde vom Naturpark Thal und von der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz restauriert. Das Projekt wurde im Oktober 2024 fertiggestellt.

Bild: zvg

In den vergangenen drei Jahren arbeiteten 368 Personen an der Restaurierung eines 300 Meter langen Stücks dieser Trockenmauer – im Oktober wurde das Projekt, geleitet vom Naturpark Thal, fertiggestellt.

«Für die Umsetzung haben wir Profis von der Stiftung Umwelteinsatz Schweiz ins Boot geholt. Sie haben die Bauleitung übernommen», erklärt Ines Kreinacke, Geschäftsführerin des Naturparks Thal. Auch hätten

Zivildienstleistende, Schulklassen und andere Arbeitsgruppen mitangepackt. Verantwortlich für das Projekt war vonseiten des Naturparks Franziska Arnold.

Wie wird eine Trockenmauer restauriert?

Trockenmauern prägen das Landschaftsbild im Jura. Sie sind über 1000 Jahre alt. Mehrere Teile der Mauer auf dem Probstenberg sind mit der Zeit zerfallen. Der Naturpark Thal hatte sich vorgenommen, den insgesamt 700 Meter langen Abschnitt zu restaurieren. In einer ersten Etappe von 2008 bis 2013 wurden bereits 400 Meter der Trockenmauer restauriert.



Bei einem Arbeitseinsatz war das Naturpark-Thal-Team mit dabei.

Bild: zvg

Das heutige Handwerk weiche kaum von der altertümlichen Kunst ab, sagt Kreinacke. Noch immer würden die Maurer Hammer und Meissel nutzen. Ein Holzgerüst diene der Stabilität und eine einfache Zugvorrichtung helfe mit den schweren Steinen. Die Steine für die Trockenmauer auf dem Probstenberg habe man direkt vor Ort aus einem Steinbruch brechen können.



Der Steinbruch vor Ort vereinfachte den Transport der Steine. Auch Schulklassen halfen mit.
Bild: Bruno Kissling

Logistisch gesehen sei die Umsetzung einer solchen Restaurierung sehr anspruchsvoll. «Früher wurden Steine verwendet, die vor Ort gefunden wurden, zum Beispiel auf dem Feld.» Der Aufbau einer solchen Mauer sei über Jahrzehnte erfolgt. Für eine Restaurierung muss es möglich sein, Steine zur entsprechenden Lage zu transportieren.

Die Steine richtig zu klopfen und zu legen, sodass die Mauer auch ohne Fundament hält, sei eine Herausforderung. Ohne die Hilfe der Zivildienstleistenden wäre die Restaurierung eines solch langen Mauerabschnitts nicht möglich gewesen, sagt Kreinacke.



Am 24. Oktober fand die Abschlussveranstaltung statt. Nun ist die Restauration abgeschlossen.
Bild: zvg

Biodiversität an der Mauer

Die Trockenmauer ist nicht nur eine Kantonsgrenze und schön fürs Auge – sie beherbergt auch eine Vielfalt von Lebewesen. So gebe es in der Mauer immer wieder Unterbrüche für Tiere, die nicht hochklettern können, zum Beispiel für Igel. Mehrere Spuren in vom Naturpark angelegten Spurentunnel deuten zudem auf Wiesel-Vorkommnisse in der Region hin.

Auch Reptilien – etwa Zauneidechsen und Blindschleichen – sowie Amphibien wie der Grasfrosch oder der Feuersalamander finden in der Mauer Unterschlupf. Diverse Tagfalter hausen ausserdem in der Trockenmauer. Entlang der Mauer findet sich ein Krautsaum, der die Biodiversität weiter fördert.

Projekt Löschwasserteich

In der Nähe der Trockenmauer hat im Frühling 2024 ein weiteres Projekt für die Biodiversität begonnen. Auf dem Grundstück von Oliver Bürgi, Betriebsleiter auf dem Probstenberg, leitet dessen Landwirtschaftslehrling Reto Ingold den Bau eines Löschwasserteichs. Der Teich soll das Wasser sammeln und zugänglich machen, zum Beispiel im Falle eines Brandes. Gleichzeitig fördere er auch die Biodiversität.



Die Baustelle beim Gasthaus Probstenberg im August 2024.

Bild: Béatrice Scheurer

«Speziell ist auch, dass wir nur das Material vor Ort verwenden», sagt Ingold. Er arbeitet nicht mit Folie, sondern nur mit Steinen und Lehm. Er hat das Projekt im Rahmen seiner Bachelorarbeit als Landschaftsarchitekt

geplant. Ingold setzt das Projekt auch eigenhändig um. Nach Plan sollte es bis zur Fertigstellung des Teiches noch zwei Jahre gehen.

Mehr zum Thema

abo+ VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Trockenmauern aufbauen und damit Brücken schlagen: Das Projekt bringt auf dem Grenchenberg alle zusammen

15.09.2022



abo+ SO SIEHT ES HEUTE AUS

Ein Jahr nach dem Waldbrand in Herbetswil und Welschenrohr: Die Natur kämpft sich zurück

✓ Gelesen



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ NACH DISPUT

Familie Schmid verlässt das Bergrestaurant Hintere Schmiedenmatt in Herbetswil per Ende Jahr: «Es gibt nur Verlierer in der ganzen Sache»



US-WAHL-TICKER

Vorbereitungen für Übergabe an Trump beginnen ++ Biden wird Ansprache an die Nation halten ++ Rennen um Repräsentantenhaus weiter offen

● Live



abo+ SANIERUNG ODER NEUBAU

Aufregung wegen angeblichem PH-Umzug in Solothurn, doch in Sachen Kanti ist (noch) nichts entschieden



abo+ US-WAHLEN

Donald Trump wird erneut Präsident der USA – die Resultate in der Übersicht

Live



REAKTIONEN

«It's a man's world»: So reagieren Politiker in Europa und der Schweiz auf Trumps Wahl – schneller als Orban war nur eine

Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.

